

Hüseyin UZUNOĞLU*

Neue Inschriften aus Apollonia ad Rhyndacum

Abstract: In this contribution are presented five new inscriptions copied during a visit to the village of Gölyazı (Apollonia ad Rhyndacum) belonging to Nilüfer county of Bursa in 2011 under the supervision of Enver Sağır, the Director of the Bursa Archaeological Museum. Four of the inscriptions introduced here (nos. 2–5) are today in a small depot in the garden of the Conference Hall of the Municipality of Gölyazı, while one (no. 1a-b) is inside the municipal building itself. The verbal reports from the authorities related that these inscriptions were gathered from the ancient city and from its territory. However, unfortunately no precise data can be given concerning the exact find spots of these inscriptions. The first inscription dating from the end of 2nd century A.D. (to the years of 189–190) is carved on a *tabula ansata*, on the front side of a sarcophagus. Only six lines survive because the upper part of the chest is missing. The sarcophagus was turned down and re-used presumably as a basin of a fountain at a later time. On this side is another inscription carved and must apparently date to the Byzantine Period both from the lettering style employed and mentioning of a *spatharios* called Theodotos. In the second inscription carved on a limestone statue base, a priest of Zeus called Publius Marcus Firmianus erected a statue of Hera for his native land and Sabina and most probably to Hadrian himself, whose name and titles must have been carved on the broken part of the stone. Since it provides a date (τῶ θσ' ἔτει) in lines 6 and 7 and, it is well known that the Sullan Era was used in the city of Apollonia, it can be dated at the first glance to the years of 124/125 A.D. Yet, in the article it is emphasized that this dating is problematic due to the fact that there are a few letter traces (ΥΜΠΙΩ) on the missing part of inscription, which could lead us to complete that line necessarily as Ὀλυμπιῶ, one of the titles of the emperor. Since Hadrian accepted the title only after 129 A.D., it makes this dating impossible. Taking this into account, a new suggestion concerning the dating of the inscription is made in the article. The third inscription dated to the reign of the Byzantine Emperor Tiberius I (578–682 A.D.) or Tiberius II (A.D. 698–705) is the funerary *stèle* of Theophilus (?) who dealt with some local building activities and died of a sickness. The other inscriptions are fragmentary and can be dated to end of the 3rd century A.D. (no. 5) and to the Byzantine Period (no. 4) from the style of lettering employed.

Keywords: Apollonia ad Rhyndacum; Gölyazı; Mysia; Hera; *spatharios*; Hadrianus; Era.

Zu Beginn meines Studiums war ich behindert die ersten Vorlesungen von Sencer Şahin zu besuchen und so auch die von ihm gegebenen Hausaufgaben vorzubereiten. Eigentlich war ich damals unentschieden und hatte keine endgültige Entscheidung getroffen, ob ich Altertumswissenschaften, genauer genommen Epigraphik wirklich studieren wollte. In der ersten Vorlesung, die ich besuchte, kontrollierte Sencer Şahin die Hausaufgaben. Folglich war es das erste und letzte Mal in meiner Studienzeit, dass ich von einem meiner Lehrer so scharf kritisiert wurde. Mit ironischer Stimme sagte Sencer Şahin zu

* Arş. Gör. Hüseyin Uzunoglu, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, TR-07058 Kampus, Antalya (huseyinuzunoglu@akdeniz.edu.tr.).

Dieser Beitrag erscheint im Rahmen von dem „Koordinationszentrum der Universität Akdeniz für die wissenschaftlichen Forschungen“ geförderten Projekt (Nummer: 2009.01.0105.003), welches unter dem Titel „Die Archivierung der epigraphischen Urkunden in den archäologischen Museen von İzmit (Kocaeli), İzmit und Bursa“ von Prof. Dr. N. Eda Akyürek Şahin mit Genehmigung des Türkischen Kultusministeriums in den Jahren 2009–2012 durchgeführt wurde. Herzlich möchte ich Frau Şahin danken, die mir die Veröffentlichung dieser Inschriften überlassen hat, sowie Herrn Enver Sağır, dem ehemaligen Direktor des archäologischen Museums von Bursa, der uns nach Gölyazı begleitet und die Aufnahme dieser Inschriften ermöglicht hat. Vor allem bin ich aber meinem verstorbenen Lehrer Herrn Prof. Dr. Sencer Şahin zu tiefstem Dank verpflichtet, der mich während meines ganzen Studiums stets tatkräftig unterstützt und mir sein Fachwissen vermittelt hat.

mir: „Herr Uzunoglu, es scheint mir unmöglich zu sein, dass Sie dieses Studium bis zum Ende schaffen können!“ Diese harschen Worte, die normalerweise einen Studenten entmutigen würden, haben mich aber so motiviert, dass ich schließlich mein Studium mit Auszeichnung absolviert habe. Bei einem Ausflug nach Perge habe ich ihn an diese Worte erinnert und ihn nach seiner jetzigen Meinung darüber gefragt. Seine Antwort war für mich ebenfalls aufschlussreich: „Ee Hüseyin Bey, bir musibet bin nasihatten daha iyidir!“. Also ein Sprichwort, welches man im Deutschen etwa wie folgt wiedergeben kann: „Eine üble Erfahrung kann aufschlussreicher wirken als tausende von Ratschlägen (= Durch Schaden wird man klug!)“. Diesen Artikel widme ich meinem verstorbenen Lehrer Prof. Dr. Sencer Şahin, der jetzt seinen 75. Geburtstag gefeiert hätte. Durch ihn habe ich nicht nur Altgriechisch und Epigraphik gelernt, sondern er hat auch einen wesentlichen Teil zu meiner persönlichen und geistigen Entwicklung beigetragen. Er wird mir in vielem für immer ein Vorbild bleiben.

Während unserer epigraphischen Arbeiten im archäologischen Museum in Bursa 2011 hat uns Herr Enver Sağır, der ehemalige Museumsdirektor von Bursa, darauf aufmerksam gemacht, dass sich einige beschriftete Steine im Dorf Gölyazı (antike Apollonia ad Rhyndacum)¹ befinden. Anlässlich dieser Information unternahmen wir unter Aufsicht der Museumsverwaltung eine eintägige Exkursion in das Dorf, das auf einer Halbinsel ca. 35 km westlich der Provinz Bursa, nordwestlich der Apolloniatis Limne (türk. Ulubat Gölü) liegt. Wir nahmen dort die folgenden Inschriften auf:²

1a. Sarkophag der Aurelia Metrodora und der Kinder Agrippas

Rechte untere Hälfte der Vorderwand eines Marmorsarkophags. Auf der Rückseite befinden sich drei sechsblättrige Rosetten. Die Platte wird zurzeit mit einigen unbeschrifteten Stelen und einem kleinen Rundaltar im Rathaus von Gölyazı aufbewahrt. H: 34 cm; Br: 114 cm; T: 14, 5 cm; Bh: 3, 5 cm.

Die ersten erhaltenen drei Zeilen stehen auf einer *tabula ansata*, von der nur die untere Hälfte erhalten ist. Im fehlenden Teil der Inschrift dürften die Namen der Grabbesitzer gestanden haben.

- 01 [- - - - - ζών-]
 2 τες τὸ ἀγγεῖον
 ἑαυτοῖς κὲ τῇ
 4 τοῦ Ἀγρίππα γυναικί
 Αὐρ(ηλία) Μητροδώρα κὲ
 6 τοῖς τέκνοις τοῦ
 Ἀγρίππα (ἔτους) δος´.



“ N.N. und N.N. errichteten] den Sarkophag zu ihren Lebzeiten für sich und für Aurelia Metrodora, die Frau des Agrippas

¹ Zur Topographie und Geschichte von Apollonia ad Rhyndacum allgemein, s. Sestini 1789, 82–84; Dallaway 1797, 182–184; Hamilton 1842, 80–85; Le Bas 1888, 149 Taf. 45 und 49; Hirschfeld 1895 col. 115–116; Hasluck 1910, 68–72; Magie 1950, 113; Robert 1980, 89–98; Yalman 1987, 7–12; Abmeier 1990, 1–15; IKyzikos II 98–99 mit Anm. 34; E. Schwertheim, Apollonia (6), DNP 1, 1996, col. 872; Bondoux 2003, 382–383; Aybek – Öz 2004, 1–25; Aybek 2007, 105–119. Über die Gründung der Stadt, s. Radet 1892, 11 (non vidi); Rehm – Kawerau 1914, 379–381 Nr. 155; Bilabel 1920, 45–46; Tscherikower 1927, 49–50; Seibert 1963, 197–200; Robert 1974, 292–294; Ehrhardt 1983, 44–47; Cohen 1995, 393–395; Jones 1998, 36–37 mit Anm. 15. Zu spätantiken und byzantinischen Denkmälern, s. Ötügen 1996, 5 und 14; vgl. dazu auch Mango 1979, 329–333. Zu den bislang publizierten Inschriften aus der Stadt und ihrer Umgebung, s. Wiegand 1911, 294–295 Nr. 4; IKyzikos I 7, 29, 32, 62, 64, 114, 119, 129, 134, 155, 175, 186, 188, 199, 245, 266, 296, 372, 390, 420, 441, 443, 457, 478, 549–551 und 572–576; Abmeier 1990, 1–6; und zuletzt Aybek – Dreyer 2010, 119–123 (= SEG 60, 1318).

² Der genaue Fundort dieser Inschriften entzieht sich leider unserer Kenntnis, da weder Enver Sağır noch die Gemeindebehörden in Gölyazı selbst keine sichere Information darüber geben konnten.

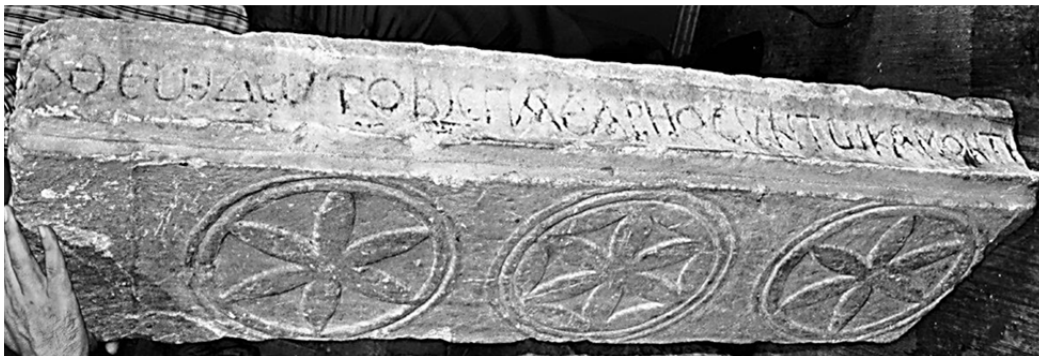
und für die Kinder des Agrippas. (Im Jahre) 274.”

Z. 1: Da die Namen der eigentlichen Besitzer des Sarkophags verlorengegangen sind, bleibt ihre verwandtschaftliche Beziehung zu Agrippas unbekannt.

Z. 2: N am Ende der Zeile steht außerhalb der *tabula ansata*.

Z. 7: (ἔτους) δοϛ': Im Jahre 274. In Apollonia verwendete man die sullanische Ära (vgl. Leschhorn 1993, 216–217 und 421–422). Demnach ist die Inschrift in die Jahre 189/190 n. Chr. zu datieren. Eine Inschrift aus Apollonia (IGR IV 120), die Domitianus mit dem Caesar-Titel nennt und zugleich die Datierung ἐν τῷ γνρ' ἔτει trägt, diente „zur Bestimmung der sullanischen Ära“ (Leschhorn 1993, 216–217). Mit derselben Ära ist auch IKyzikos I 572 datiert. Vgl. auch unten Nr. 2.

1b: Es handelt sich um die Rückseite der Platte mit der Inschrift Nr. 1a, die man zum Zweck einer zweiten Verwendung aus der Vorderwand eines Marmorsarkophags sauber ausgeschnitten hat. Auf der so gewonnenen Fläche der Platte sind drei sechsblättrige Rosetten abgebildet, die aber nicht im Mittelpunkt der Platte stehen. Während auf der linken Seite mehr freier Raum zwischen der Kante und der Rosette vorhanden ist, steht die rechte Rosette dicht am Rande, was bedeutet, dass die Platte hier nicht vollständig erhalten ist. Der Zweck dieser zweiten Verwendung des Steins ist nicht klar. Auf jeden Fall handelt es sich nicht um einen Grabstein. Aus der Plazierung der Inschrift und Ornamente geht deutlich hervor, dass die Platte für einen Zuschauer gedacht war, der die Inschrift von oben herab anschaut. Es ist möglich, dass die Platte als Brunnenfassung verwendet wurde.



ς Θεωδώτο β' ἰσπαθαρήο σὺν τῷ καμόντι.

“Mit der Bemühung des Schwerträgers Theodotos, des Sohnes eines Theodotos”.



ς wird meistens als Zeichen für eine Abkürzung oder gelegentlich zur Worttrennung benutzt, vgl. IApameia und Pylai, s. 131. In unserem Fall markiert das Zeichen wohl nur den Zeilenanfang. In der Inschrift steht „ο“ für „ου“: Θεωδώτο = Θεωδώτου, ἰσπαθάρηο = ἰσπαθαρήου = σπαθαρίου, vgl. Gignac 1976, 211; 236–237. Für das prophetische Iota vor Sigma, s. Dieterich 1898, 34; ferner IPrusa ad

Olympum I 57 s. 88. Obwohl das Wort zum größten Teil in spätbyzantinischer Zeit vorkommt, ist es auch in der Kaiserzeit belegt, s. CIL III 8759. Nach San Nicolo (1929 col. 1549–1550) bildeten diese Schwertträger in spätbyzantinischer Zeit ein bedeutendes Korps der kaiserlichen Garde unter einem πρωτοσπαθάριος am Kaiserhof. Nicolo bemerkt jedoch, dass sie „vor dieser Zeit als Privatsoldaten hoher Offiziere und Zivilbeamter oder auch als Gefolgsleute mächtiger Privatpersonen“ dienten. Mehr über das Amt und Funktion eines Spatharios, s. Stein 1925, 48; Bury 1911, 112–113; Oikonomidès 1972, 297–298; Haldon 1984, 182–190; Kazhdan 1991, 1935–1936. Der Spatharios und Protospatharios sind besonders aus den Siegelinschriften von Troas und Mysien bezeugt, s. Zacos – Veglery 1972a, Nr. 236; Zacos – Veglery 1972b, Nr. 1722 und 1779; Zacos – Veglery 1972c, Nr. 3088. Zu einem anderen epigraphischen Beleg aus Kappadokien, s. Grégoire 1909, 120 Nr. 98.

2. Widmung einer Herastatue an Hadrian, Sabina und das Vaterland

Zwei zusammengehörende Fragmente einer Kalksteinbasis. Sie wird im kleinen Gartendepot des Sitzungssaales des Rathauses von Gölyazı aufbewahrt. Erhaltene H: 52 cm; Br: 59, 5 cm (Schaft)–73, 5 cm (profil); T: 15 cm (Schaft)–21 cm (profil); Bh: 2, 6–3 cm. Oben abgebrochen, sonst vollständig.

 [- - - - -]Ω. [- -]
 2 [- - - ca. 11- - -]ΥΜΠΙ. Ω και
 [- - - ca. 10 - - -]τῆ Σαβείνῃ
 4 [καὶ τῆ] πατρίδι Πούπλιος
 Μάρκιος Φιρμιανὸς ὁ ἱερη-
 6 σάμενος τοῦ Διὸς, τῷ ὅθ'
 ἔτει τὴν Ἥραν σὺν πάσῃ τῇ
 8 ὑποσκευῇ ἐκ τῶν ἰδι-
 ων ἀνέστησεν.



„Dem und der... Sabina [und dem] Vaterland hat Publius Marcius Firmianus, der Priester des Zeus, im Jahre 209, (die Statue der) Hera mit dem gesamten Unterbau auf eigene Kosten aufgestellt“.

Z. 1–4: Die Weihung einer Herastatue galt neben Kaiserin Sabina sicherlich auch für Hadrian, von dessen Titulatur nur sein Beinamen Ὀλυμπίω am Ende der Z. 2 übrig geblieben scheint. Oben in Nr. 1 wurde betont, dass in Apollonia die sullanische Ära verwendet wurde. Weil auch diese Inschrift eine Jahreszahl (Z. 6) trägt, die, berechnet nach derselben Ära, die Inschrift in das Jahr 124/125 datieren läßt. Das macht aber eine Ergänzung auf Ὀλυμπίω, also auf den Beinamen Hadrians unmöglich, den er erst nach 128/129 angenommen hatte. Gehen wir zunächst davon aus, dass die sullanisch geschriebene Datumangabe korrekt sei, gewinnt die Inschrift dadurch doch eine Bedeutung, weil Hadrian gerade in diesen Jahren (124/125) durch Mysien reiste und möglicherweise auch nach Apollonia gekommen ist (dazu s. Dürr 1881, 54; Weber 1907, 132; IKyzikos II 129 Anm. 160; Abmeier 1990, 15; Schorndorfer 1997, 146. Zum Besuch Hadrians in Mysien, vgl. auch Halfmann 1986, 191 und 199; Syme 1988, 162; Dräger 2000, 214). Aus einer Inschrift aus Apollonia (IGR IV 121; dazu Winter 1996, 85) geht hervor, dass Hadrian nach dem schweren Erdbeben des Jahres 123 n. Chr. im nordwestlichen Kleinasien (dazu vgl. Şahin 1978, 19; Abmeier 1990, 15) für den Wiederaufbau der Stadt Apollonia Unterstützung geboten hat. In jener Inschrift ist eindeutig ausgedrückt, dass Hadrian τῇ πόλει oder vielleicht eher ἐν τῇ πόλει Bau oder Bauten errichten ließ (- - [τὴν στοάν ?] in IGR). Zwei weitere Inschriften, die den Kaiser als σωτήρ und κτίστης der Stadt bezeichnen, stehen sicherlich mit dieser Tätigkeit des Kaisers im Zusammenhang, auch wenn sie wegen des Olympios-Titels Hadrians in

eine Zeit nach 129 n. Chr. gehören müssen (IGR IV 122–123; dazu Winter 1996, 113; Schorndorfer 1997, 145–146; Boatwright 2003, 121 mit Anm. 42; 124 mit Anm. 59; Aybek – Öz 2004, 3 Fig. 43).

Die Datumangabe unserer Inschrift $\theta\sigma'$ (209) = 124/125 n. Chr. steht also mit der obigen Zeitgeschichte Hadrians einwandfrei im Einklang. Die inhaltlichen Merkmale des Dokuments widersprechen aber dieser Annahme. Dass das Objekt der Weihung an das kaiserliche Ehepaar eine Statue der Hera ist, lässt mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass Sabina, die Gemahlin Hadrians, in der Inschrift als Nea Hera angeredet wurde (Beispiele in Kleinasien: Ephesos: IEphesos VII/1 3411; Metropolis: IGR IV 1595; Turgutlu [südöstlich von Manisa]: IGR IV 1492; Patara: TAM II 412; Tlos: TAM II 560; Phaselis: Tüner-Önen 2013 Nr. 1). Auch die Anzahl der am Anfang der Z. 3 ausgefallenen Buchstaben (ca. 10) würde mit einer Ergänzung wie [Νέα Ἡρα Σεβασ]τῆ Σαβείνη – wahrscheinlich zwei Buchstaben in Ligatur: NEA und HPA – vollkommen übereinstimmen. Die Bezeichnung der Sabina als Hera (hierzu vgl. Hahn 1994, 276–278) setzt voraus, dass ihr Gemahl Hadrian in der Widmung dem Zeus gleich gesetzt wurde. Die erhaltenen Buchstaben ὩΜΠΙ . Ω in Z. 2 erfordern ebenfalls diese Divinität des Kaisers, auch wenn ein verstümmelter Buchstabe vor Omega, der nicht ins Satzgefüge hinein passt, bei der Herstellung des Wortes Ὀλυμπ[ι]ῶ als Störfaktor erscheint. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesen Buchstabenresten um eine Fehlschreibung, die vom Steinmetz selbst eradiert wurde. Gemäß diesen Überlegungen dürfen wir den Anfang der Inschrift etwa wie folgt verstehen:

- | | |
|----|---------------------------|
| 01 | [Αὐτοκράτορι Καίσαρι] |
| 1 | [Τραιανῶ Ἀδριανῶ] Σ[ε-] |
| 2 | [βαστῶ Διὶ Ὀλυμπιῶ καὶ |
| 3 | [Νέα Ἡρα Σεβασ]τῆ Σαβείνη |

Diese Rekonstruktion der Inschrift, die mir allerdings zwingend erscheint, lässt das Dokument nach 129 n. Chr. datieren, in dem Hadrian den Titel Olympios angenommen hat (s. oben). Somit wird die Frage berechtigt, ob bei der Datumsangabe ein Zahlbuchstabe vom Steinmetz vergessen wurde. Trifft das zu, so kann dieser Buchstabe nur ein *Iota* sein. Es ist also durchaus möglich, dass man ΘΙΣ schreiben wollte. Der vergessene Zahlbuchstabe hat man wahrscheinlich nachträglich zwischen oder oberhalb der Buchstaben Θ und Σ in Farbe eingetragen. Sollte diese Überlegung zutreffen, so müssen wir die Inschrift 135/136 n. Chr. datieren. Allerdings bleibt bei dieser Annahme aber der Anlass der Widmung unbekannt, da Hadrian bereits im Jahr 132 n. Chr. von seiner zweiten Orientreise nach Rom zurückgekehrt war. Wahrscheinlich war es eine private Reaktion des Zeuspriester, der wohl auch den örtlichen Kaiserkult pflegte.

Z. 7–8: Der Kult der Hera ist im mysischen Raum sehr selten. Bekannt ist nur, dass wohl der berühmte Redner Aelius Aristeides in der mysischen Stadt Hadrianotherai (Balıkesir) eine Statue der argivischen Göttin aufstellte, s. Wiegand 1904, 280 Nr. 3 Abb. 15 = Merkelbach – Stauber 2001, 96–97 Nr. 08/06/01.

Der Schriftträger diente sicherlich nicht zugleich als Basis der Herastatue, weil seine Tiefe (21cm) dazu nicht geeignet ist. Der Ausdruck τὴν Ἡραν σὺν πάσῃ τῇ ὑποσκευῇ lässt eher annehmen, dass die Statue auf einem anderen „Unterbau“ stand (für den Ausdruck σὺν πάσῃ τῇ ὑποσκευῇ vgl. etwa IGR IV 766 = Robert 1990, 557; Sayar 1998, 273 Nr. 88), der von mehreren Gliedern bestand, nicht für Beschriftung geeignet war, so dass man die dazu gehörige Inschrift auf einer gesonderten Stele anbrachte.

3. Grabstele des Theophilos (?)

Grabstele aus Marmor. Sie wird im kleinen Gartendepot des Sitzungssaales des Rathauses von Gölyazi aufbewahrt. H: 88 cm; Br: 47 cm; T: 12 cm; Bh: 3, 8–4 cm. Rechts und unten abgebrochen, sonst vollständig. Die Stele war oben ursprünglich leicht profiliert. Die Schrift ist sehr sorgfältig.

- † Ἐνθάδε κατάκι[τε†]
 2 μνήμης ἄξιος Θεόφ[ιλος - -]
 γενόμενος φρον[τίστης ἔν-]
 4 θα κτίσεος, τελευτ[ᾶ διὰ νό-]
 σον μνήμη Μαρτίω⁺, [ινδ(ικτιῶνος)]
 6 ιδ', βασιλεύον[τος]
 Τιβερίου.



“Hier ruht andenkenswerter Theoph[ilos? Sohn des - - ?]; er ist Fürsorger des hiesigen Bauwerkes gewesen (und) starb durch eine Krankheit am zehnten März in der 14. Ind(iktion) während Tiberius Basileus war“.

Z. 2: Θεόφ[ιλος - -]: Ergänzung *exempli gratia*. Hier kann natürlich ein Name wie Θεοφάνης oder Θεόφρων auch in Frage kommen. Am Ende der Zeile, d.h. am Bruch, sind die Buchstaben ΟΦ deutlich kleiner geschrieben. Daher darf man in der Lücke auch den Vatersnamen des Theophilus erwarten.

Z. 5: μνήμη = μηνί, vgl. Gignac 1976, 237–238.

Z. 7: Mit Tiberius ist entweder Tiberius I. Constantinus (578–582) oder Tiberius II. (698–705) gemeint.

4. Inschriftfragment

Ein Marmorblock, der oben mit einer vorspringenden, unten aber einer zurückspringenden Leiste versehen ist. Der Block ist rechts und links abgeschlagen. Er wird heute im Gartendepot des Sitzungssaales des Rathauses von Gölyazi aufbewahrt. Inv. No: 1/ A; H: 15, 5 cm; Br: 29 cm; T: 33, 5 cm; Bh: 3–4 cm.

[- -] αβα Θεοφά[νους - -]

“(Hier ruht?) ..aba, die Tochter des Theophanes - -”.



Wenn es sich bei den Buchstaben ABA um einen weiblichen Personennamen handelt, kann man ihn als vollständig betrachten; also Αβα. Weil der Stein links nicht vollständig ist, können hierfür auch andere kleinasiatische Frauennamen wie Βαβα, Γδαβα, Κιλαβα in Frage kommen (für alle diese Namen s. Zgusta 1964 §1–1; § 133–11; §206; § 607–5). Βαβα ist bereits im benachbarten Miletupolis belegt (IKyzikos I Nr. 94; IKyzikos II Nr. 63 = LPGN VA 95). Sollte die Inschrift aber christlich sein, was auf Grund der Buchstabenformen durchaus möglich ist, kann man ABA auch als Genetivform von ἄββᾶς (Asket, Mönch, Würdenträger) betrachten (s. Lampe 1961, s.v.). Dann könnte man die Inschrift *exempli gratia* als [θήκη] ἄβᾶ Θεοφά[νους] „Grab des Mönches Theophanes“ verstehen. Für weitere Beispiele vgl. etwa CIG IV 8646 (Ägypten): εὐχαῖς - - τοῦ ὀσιωτάτου ἄββᾶ Θεοδώρου; SEG 30, 1689 (Palästina): ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ θεοφιλ(εστάτου) ἄββᾶ Θεοδώρου; ICaesarea Maritima Nr. 202: θήκη ἄβᾶ Θεοτέκνου - -)

5. Inschriftfragment

Allseitig gebrochener Marmorblock. FO/AO: Er befindet sich in demselben Depot wie Nr. 2-3-4. H: 12 cm; Br: 19 cm; T: 14 cm; Bh: 4 cm.

- - - ΩΝΕΙ

2 - - - ΟΥΣΙ

Datierung: Wohl 3. Jh. n. Chr.



Abgekürzt zitierte Literatur

Abmeier 1990

A. Abmeier, Zur Geschichte von Apollonia am Rhyndakos, in: E. Schwert-

- heim (Hrsg.), *Mysische Studien (Asia Minor Studien 1)*, Bonn 1990, 1–16.
- Aybek 2007 S. Aybek, *Apollonia ad Rhyndacum and the sanctuary of Apollon in Mysia, Northwestern Turkey*, *Trakya Üniversitesi Sosyal Bilimler Dergisi* 9, 2, 2007, 105–119.
- Aybek – Öz 2004 S. Aybek – A. K. Öz, Preliminary report of the archaeological survey at Apollonia ad Rhyndacum in Mysia, *Anadolu* 27, 2004, 1–25.
- Aybek – Dreyer 2010 S. Aybek – B. Dreyer, Neues vom Proconsul Asiae Sempronius Senecioaus Apollonia ad Rhyndakos, *ZPE* 173, 2010, 119–123.
- Bilabel 1920 F. Bilabel, *Die Ionische Kolonisation. Untersuchungen über die Gründungen der Ioner, deren staatliche und kultliche Organisation und Beziehungen zu den Mütterstädten*, Leipzig 1920.
- Boatwright 2003 M. T. Boatwright, *Hadrian and the cities of the Roman Empire*, Princeton 2003.
- Bondoux 2003 R. Bondoux, *Les Villes*, in: B. Geyer – J. Lefort (Hrsg.), *La Bithynie au Moyen Âge*, Paris 2003, 377–409 (*Réalités Byzantines* 9).
- Bury 1911 J. B. Bury, *The Imperial Administrative System in the Ninth Century with a revised Text of the Kletorologion of Philotheos*, London 1911.
- Cohen 1995 G. M. Cohen, *The Hellenistic Settlements in Europe, the islands, and Asia Minor (Hellenistic Culture and Society 17)*, Berkeley 1995.
- Dallaway 1797 J. Dallaway, *Constantinople Ancient and Modern, with Excursions to the Shores and Islands of the Archipelago and to the Troad*, London 1797.
- Dieterich 1898 K. Dieterich, *Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache*, Leipzig 1898.
- Dräger 2000 M. Dräger, Überlegungen zu den Reisen Hadrians durch Kleinasien, *Klio* 82, 2000, 208–216.
- Dürr 1881 I. Dürr, *Die Reisen des Kaisers Hadrians (Abhandlungen des archäologisch-epigraphischen Seminars der Universität Wien)*, Wien 1881.
- Ehrhardt 1983 N. Ehrhardt, *Milet und seine Kolonien. Vergleichende Untersuchung der kultischen und politischen Einrichtungen*, Frankfurt a. M. 1983.
- Gignac 1976 F. T. Gignac, *A grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods*, vol. 1: *Phonology*, Mailand 1976.
- Grégoire 1909 H. Grégoire, *Rapport sur un voyage d'exploration dans le Pont et en Cappadoce*, *BCH* 33, 1909, 3–169.
- Hahn 1994 U. Hahn, *Die Frauen des römischen Kaiserhauses und ihre Ehrungen im griechischen Osten anhand epigraphischer und numismatischer Zeugnisse von Livia bis Sabina*, Saarbrücken 1994.
- Haldon 1984 J. F. Haldon, *Byzantine Praetorians: an administrative, institutional and social survey of the Opsikion and Tagmata, c. 580–900*, Bonn 1984.
- Halfmann 1986 H. Halfmann, *Itinera principium. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich*, Stuttgart 1986.
- Hamilton 1842 W. Hamilton, *Researches in Asia Minor, Pontus and Armenia: with some account of their antiquities and geology I*, London 1842.
- Hasluck 1910 F. W. Hasluck, *Cyzicus, being some account of the history and antiquities of that city, and of the district adjacent to it, with the towns of Apollonia ad Rhyndacum, Miletupolis, Hadrianotherae, Priapus, etc.*, Cambridge 1910.
- Hirschfeld 1895 G. Hirschfeld, *Apollonia (17)*, *RE* II/1, 1895, col. 115–116.
- Jones 1998 A. H. M. Jones, *Cities of the Eastern Roman Provinces*, Oxford 1998 (Special Edition).
- Kazhdan 1991 A. P. Kazhdan, *Spatharius*, in: A. P. Kazhdan et al. (Hrsg.), *The Oxford Dictionary of Byzantium*, Vol. III, New York - Oxford 1991, 1935–1936.
- Lampe 1961 G. W. H. Lampe, *A Patristic Greek Lexicon*, Oxford 1961.
- Le Bas 1888 P. Le Bas, *Voyage archéologique en Grèce et en Asie Mineure*, Paris 1888.

- Leschhorn 1993 W. Leschhorn, Antike Ären. Zeitrechnung, Politik und Geschichte im Schwarzmeerraum und in Kleinasien nördlich des Tauros, Stuttgart 1993.
- LPGN VA T. Corsten et al., A lexicon of Greek Personal Names. Volume VA. Coastal Asia Minor: Pontos to Ionia, Oxford 2010.
- Magie 1950 D. Magie, Roman Rule in Asia Minor, to the end of the third century after Christ, vols. I–II, Princeton 1950.
- Mango 1979 C. Mango, The Monastery of St. Constantine on Lake Apolyont, *Dumbarton Oaks Papers* 33, 1979, 329–333.
- Merkelbach – Stauber 2001 R. Merkelbach – J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten II. Die Nordküste Kleinasien (Marmarameer und Pontos), München-Leipzig 2001.
- Oikonomidès 1972 N. Oikonomidès, Les listes de préséance byzantines des IX. Et X. siècles / introduction, texte, traduction et commentaire par Nicolas Oikonomidès, Paris 1972.
- Ötügen 1996 Y. Ötügen, Forschungen im nordwestlichen Kleinasien. Antike und byzantinische Denkmäler in der Provinz Bursa, Tübingen 1996 (*Istanbuler Mitteilungen Beiheft* 41).
- Radet 1892 G. Radet, De coloniis a Macedonibus in Asiam cis Taurum deductis, Paris 1892.
- Rehm – Kawerau 1914 G. Kawerau – A. Rehm, Das Delphinion in Milet. Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen seit dem Jahre 1899, Band 1.3, Berlin 1914.
- Robert 1980 L. Robert, A travers l'Asie Mineure, Paris 1980.
- Robert 1974 L. Robert, Opera Minora Selecta. Épigraphie et antiquités Grecques: Tome IV, Amsterdam 1974.
- Robert 1990 L. Robert, Opera Minora Selecta. Épigraphie et antiquités Grecques: Tome VII, Amsterdam 1990.
- San Nicolo 1929 M. San Nicolo, Spatharius, RE III A,2, 1929 col. 1549–1550.
- Sayar 1998 M. H. Sayar, Perinthos-Herakleia (MarmaraEreğlisi) und Umgebung. Geschichte, Testimonien, griechische und lateinische Inschriften, Wien 1998.
- Schorndorfer 1997 S. Schorndorfer, Öffentliche Bauten hadrianischer Zeit in Kleinasien. Archäologisch-historische Untersuchungen, Münster 1997.
- Seibert 1963 J. Seibert, Metropolis und Apoikie: historische Beiträge zur Geschichte ihrer gegenseitigen Beziehungen, Würzburg 1963.
- Sestini 1789 D. Sestini, Voyage dans la Grèce asiatique, a la péninsule de Cyzique, a Brusse et a Nicée; avec des details sur l'histoire Naturelle de ces contrées, Paris 1789.
- Stein 1925 E. Stein, Mitteilungen zur spätbyzantinischen Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte, Mitteilungen zur Osmanischen Geschichte 2, 1925, 1–62.
- Syme 1988 R. Syme, Journeys of Hadrian, ZPE 73, 1988, 159–170.
- Şahin 1978 S. Şahin, Bithynische Studien (Bithynia İncelemeleri), Bonn 1978.
- Tscherikower 1927 V. Tscherikower, Städtegründungen von Alexander dem Großen bis auf die Römerzeit, Leipzig 1927 (*Philologus Supplementband* 19,1).
- Tüner-Önen 2013 Nihal Tüner Önen, Hadrians Reisen im östlichen Mittelmeer anhand neuer Inschriften aus Phaselis, Adalya XVI, 2013, 93–106.
- Yalman 1987 B. Yalman, Apollonia ad Rhyndacum: Gölyazı Köyü, İlgı 37, 1987, 7–12.
- Weber 1907 W. Weber, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrianus, Leipzig 1907.
- Wiegand 1904 T. Wiegand, Reisen in Mysien, AM 29, 1904, 254–339.
- Wiegand 1911 T. Wiegand, Inschriften aus der Levante II, AM 36, 1911, 287–301.
- Winter 1996 E. Winter, Staatliche Baupolitik und Baufürsorge in den römischen Provinzen des kaiserzeitlichen Kleinasien, Bonn 1996 (*Asia Minor Studien* 20).
- Zacos – Vegley 1972a G. Zacos – A. Vegley, Byzantine lead seals, vol. 1.1: Nos. 1–1095; Imperial

- seals: Vth to XVth centuries; non-imperial seals: VIth to IXth centuries, Basel 1972.
- Zacos – Vegley 1972b G. Zacos – A. Veglery, Byzantine lead seals, vol. 1.2: Nos. 1096–2671a; non-imperial seals :VIth to IXth centuries, Basel 1972.
- Zacos – Vegley 1972c G. Zacos – A. Veglery, Byzantine lead seals, vol. 1.3: Nos. 2672–3231, imperial and allied seals: Vth to XIVth centuries; non-imperial seals: VIth to IXth centuries, Basel 1972.
- Zgusta 1964 L. Zgusta, Kleinasiatische Personennamen, Prag 1964 (Monografie orientálnihostavu Ceskoslovenská Akademie Ved 19).

Özet

Apollonia ad Rhyndacum'dan Yeni Yazıtlar

Bu makalede 2011 yılında Bursa ili Nilüfer ilçesine bağlı Gölyazı köyüne Bursa Arkeoloji Müze Müdürü eşliğinde yapılan bir ziyaret sırasında tarafımızdan kopyalanan 5 adet yazıt ele alınmaktadır. Makalede tanıtılan 5 adet epigrafik malzemedен 4 tanesi (No. 2–5) Gölyazı Belediyesi Konferans Salonu bahçesinde yer alan küçük bir depoda, 1 tanesi (No. 1a-b) ise bizzat Gölyazı Belediye'sinin içinde bazı diğer yazıtsız arkeolojik eserlerle birlikte muhafaza edilmektedir. Belediye yetkililerinden alınan bilgiler bu yazıtların Apollonia antik yerleşimi sınırları içerisinde getirildiğini doğrulamaktadır, bununla birlikte söz konusu yazıtların kesin buluntu yerleri bilinmemektedir. Makalede ilk ele aldığımız eser bir lahit teknesinin ön yüz parçası üzerinde *tabula ansata* içerisine kazınmış ve üst tarafı eksik olduğu için sadece 6 satırı günümüze kalabilmiş M.S. 2. yüzyıl sonlarına (189–190 yıllarına) ait bir yazıttır. Lahit daha sonraki dönemlerde hangi amaçla olduğunu tam olarak bilmediğimiz bir şekilde (muhtemelen bir kuyu/çeşme ağzı) ters çevrilerek yeniden kullanılmıştır ve bu kısma yeni bir yazıt yazılmıştır. Bu yazıt ise hem harf karakterinden hem de Theodotos isimli bir *spatharios*'un zikredilmesinden dolayı Bizans Dönemi'ne tarihlenmektedir. Bir heykel kaidesi üzerine yazılmış olan ve Publius Marcius Firmianus isimli bir Zeus rahibinin Hera'nın heykelini dikmesiyle ilişkili olan ikinci yazıtımız, 6–7. satırlarında doğrudan bir tarih vermektedir. Apollonia kentinde Sulla Era'sının kullanıldığı iyi bilindiği için söz konusu yazıt ilk bakışta, özellikle de imparatorun tam bu tarihte Mysia'da ve olasılıkla Apollonia kentinde olması vesilesiyle, M.S. 124/125 yıllarına tarihlenmektedir. Ancak yazıtın ikinci satırında okunan harfler (ΥΜΠΙ . Ω), ilgili kısmın ΌλιμπιϞ şeklinde tamamlanmasını zorunlu kılmaktadır. İmparator Hadrianus bu unvanı ancak M.S. 129'dan sonra aldığı için, önceki tarihleme geçerliliğini yitirmektedir. Makalede bu sorun üzerinde ayrıntılarıyla durulmakta ve sonuç olarak yeni bir tarihleme önerisi getirilmektedir. Üçüncü yazıtımız Bizans İmparatoru I. Tiberius (M.S. 578–682) ya da II. Tiberius (M.S. 698–705) dönemine tarihlenmekte ve yerel çapta bazı imar faaliyetlerine bulunmuş olan Theophilos (?) isimli bir şahsın mezar stelidir. 4. ve 5. no'lu yazıtlar ise fragman şeklinde günümüze kalmış olup, harf karakterleri göz önünde bulundurularak ilki yine Bizans Dönemi'ne, diğeri ise M. S. 3. yüzyıla tarihlenmelidir. Yazıtların çevirileri şu şekildedir:

1a) “ - - - hayattayken bu lahdi kendileri ve Agrippas'ın eşi Aurelia Metrodora ve Agrippas'ın çocukları için 274 yılında (yaptırdı)”.

1b) “ - - - Theodotos oğlu, kılıç taşıyıcısı (spatharios) Theodotos'un çabasıyla.”

2) “Zeus rahibi Publius Marcius Firmianus, 209 yılında Hera'nın (heykelini) bütün altlığıyla birlikte - - -, Sabina ve vatani için kendi cebinden diktirdi”.

3) “Burada (Fronto) oğlu övgüye layık Theophilos yatıyor. Buradaki bina yapımına ihtimam gösteren o, bir hastalık yüzünden imparator Tiberius zamanında, Mart ayının onuncu günü, 14. indiksiyon'da hayata veda etti”.

4) “ (Burada) Theophanes'in (kızı..aba yatıyor?) / (Keşiş Theophanes'in mezarı).

Anahtar Sözcükler: Apollonia ad Rhyndacum; Gölyazı; Yunanca yazıtlar; Mysia; Hera; *spatharios*; Hadrianus.